

BAD REICHENHALL

im Bayerischen Hochland, landschaftlich der schönste Badeort in Deutschland. Weltberühmtes, gesundes alpinas Klima.
Stärkste Solequellen für Bades Zwecke in Europa. Trinkkuren. Neu erschlossene Kaiser-Karl-Quelle.
Grösste pneumatische Kammern und Inhalatorien der Welt für Erkrankungen der Atmungsorgane.
Auskünfte erteilen bereitwilligst nachstehende Häuser I. Ranges in guter und bester Lage des Bades.
 Während des Krieges sichere, ruhige Erholungsstätte. Kriegsteilnehmer Kurtaxe frei und sonstige Begünstigungen auf Kurmittelpreis.

Empfehlenswerte Familienhotels und Pensionen	Kurhaus Axelmannstein 200 Zimmer. Eig. Badehaus. Bes. A. Seethaler	HOTEL PANORAMA 125 Zimmer. Besitzer Brunhuber u. Preitauer	Hotel Deutscher Kaiser 100 Zimmer. (Gold. Löwe) Bes. J. Jung
	Hotel Bahnhof m. Vikon Lohengrin 80 Zimmer. und Elsa Bes. Frau M. Boer	HOTEL LOUISENBAD 70 Zimmer. Besitzer Gebr. Herkommer	Villen Maximiliansbad 45 Zimmer. Besitzer Paul Burkert
Empfehlenswerte Villen und Pensionen	VILLEN BURKERT 45 Zimmer. Besitzer A. Burkert	VILLA CONTINENTAL 35 Zimmer. Besitzer Erwin Schwartz	Villa und Pension Erika 30 Zimmer. Bes. Ant. Oberarztbaucher
	Villa und Café Tivoli 30 Zimmer. Besitzer C. Proisinger	Pension GERMANIA 24 Zimmer. Bes. Frau Dr. Bongelodorf	VILLA VICTORIA 24 Zimmer. Bes. Dr. Camerer
Empfehlenswerte Kuranstalten	Hofkuranstalt Dianabad Besitzer Apotheker M. Segebarth	FÜRSTENBAD Kur-Badeanstalt. Bes. Max Schneider	Kurhaus „Am Forst“ 50 Zimmer. in Bayer. Gmain Bes. L. Herkommer

Wetterfeste Loden- u. Reise-Kleidung f. Damen u. Herren nur von **Fritz Schulze, München R. Maximilianstr. 40** Katalog No. 40 u. Proben frei.

Kochel am Kochelsee im bayr. Hochgebirge.
See-Hotel u. Pension grauer Bär.
 Erstes und schönst gelegenes Haus am Platze, direkt am See und Wald. Bekannt gute Verpflegung und angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Eigene Badeanstalt, Kahnfahrt, Fischerei. Postamt im Hause. Tel. 17. Prospekt d. d. Besitzer **Joh. Sebald.**

Schlafen Sie schlecht?

 Eine große Wohltat bei Schlaflosigkeit, Nervosität, Migräne und Erschöpfung ist die Verwendung von **Kräuter-Rochs Lupula-Schlafkissen.**
 Dieses ist ohne jede schädliche Nachwirkung zu gebrauchen, während die chemischen Schlafmittel meistens starke Herzgifte sind. Auch Schwerverwundeten in den Lazaretten, Lichtern und kleinen Kindern, die schwer einschlafen wollen, ist dieses Kissen ganz besonders zu empfehlen. Preis **A 5.-** bei **Kräuter-Roch, Dresden, Wallstraße 25, Eingang Breite Straße. Prompter Versand nach auswärts. (Bei Voreinsendung franco Deutschland.)**

Waschbar. Geniale Erfindung! Bequem.

 „Lupa“ (bisch. Electro), gel. gesch., ist ein wirklicher Wundenverbesserer u. bildet eine tadellose Figur ohne jegliche Einlagen. Feiner Sitz. Größe und Form der Wunde nach Belieben regulierbar. Unentbehrlich für die letzte Wunde. Zu **A 2.75, 3.75 und 6.-** (Seide), in Verbindung mit **Schweißblättern A 1.-** extra. Modell born zum Knöpfen und Hüften mit **Rückenstützung A 3.50.** Neues und beliebtestes Modell mit **Rückenhalter**, patentamtlich geschützt, verleiht ohne Beschwerden gleichzeitig eine **gerade Haltung, A 6.75.** Ich empfehle noch meine **Spezialkorsetts, Lupa Korsetts**, mit goldener Medaille prämiert. **Clait. Gummi-Klepp-Leibbinden** usw., **Reithalter „Lupa“** für starke Damen usw. Jedes Korsett wird billigst gewaschen und repariert.
Ludwig Paechner, Dresden-A., Bendemannstrasse 15, rechts von Haltestelle 1 und 16 Nürnberger Platz. Fernspr. 10 457.
 Um Besichtigung meiner Modelle ohne Kaufzwang wird gebeten. Anprobierraum im Hause.

Bad Steben bei Hof
 im bayr. Stahl- u. Moorbad
 581 m über Normal-Null. Zwei an Eisen und Kohlenäure reichhaltige Mineralquellen von stärkster Radioaktivität. **Grösste Erfolge** bei Bluthrust und Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, rheumatischen Erkrankungen. Neues Kurhaus und Wandelhalle, großer Kurplatz und Kurpark, waldreiche Umgebung. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Königl. Badeverwaltung Steben.

Bad flinsberg
 im schief. Tiergebirge. Stahlquellen. Natürliche, arsenradioakt. Natrium- und Moorbäder. Fichtennadelbäder. Bek. Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Gicht. Illustr. Prospekte frei durch die Badeverwaltung.

E. PASCHKY
 Von soeben eingetroffenen frischen Zufuhren:
Neue mehrlreiche Kartoffeln
3 Pfund 50 ¢
Prachtvolle, dicke, ausgekocht feinste, konservierte Matjesheringe Stück **25 ¢**
 bei mindestens 50 Stück **22 ¢**,
 1/4 Originaltonnen mit etwa 250 Stück **50 ¢**
Knurrhahn, delikat wie Kalb, Pfund **30 ¢**
Kabeljau ohne Kopf, „Delgol.“, in derben großen Fischen Pfund **45 ¢**
Seelachs ohne Kopf, nur Fleisch, in großen Fischen Pfund **60 ¢**
Seehecht, „Delgol.“, delikat wie Tafelzander, Pfund **46 ¢**
 Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Haar-Netze
 bester Qualität aus echtem Haar:
 24/26 fein St. 13 ¢, Dhd. 1,40
 28/30 mittel „ 15 „ „ 1,50
 32/34 groß „ 20 „ „ 1,80
 34/36 groß „ 25 „ „ 1,90
 38/40 größt „ 30 „ „ 2,30
 48/50 extragroß „ 35 „ „ 3,20
Gandennetze „ 30 „ „ 3.-
Notennetze St. 15, 18, 20 ¢,
 mit Gummi Dhd. 1,50, 1,80, 2.-
 aus Kunsthaar Dhd. 50 u. 60 ¢.
 Für Friseur und andere Wieder-
 verkäufer erheblich billiger!
Haarmanufaktur
Frau Emma Schunk,
Wildstruffer Str. 40.
Käse, Hollsteiner, Holländer,
 netto 9 Pfd. ab hier Raabn.
A 6,10. Heinrich Krogmann,
 Nortorf (Holst.) Nr. 68c.

1500 Ztr. Speisekartoffeln.
 Tel. 28847. Hauptmarkthalle 16-17.

Speisekartoffeln
 sucht sofort per Kasse zu kaufen. Offert. u. Muster erbitte sofort
Rittergutsverwaltung Thürmsdorf
 bei Könnigslein.

Am Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. Juli stellen wir in
Lockwitz
 (Telephon Niedersiedlich 972) wieder einen Transport beltes

Oldenburger Milchvieh
 hochtragend und fettschmelzend, recht preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Gebr. de Taube, Wilhelmshaven.

Starke brauner Wallach, 5j., 1,80 h., passend f. Brauerei od. Mühle, verk. unt. jed. Garantie Könnigsbrüder Str. 107, Leisniger.
Offiziere mehrere starke Arbeits- u. Ackerpferde
Oskar Merzdorf, Lommatzsch.
Mitteljähriges starkes Arbeits- u. Pferd sofort zu verkaufen. Näheres **Hillemanns Restaurant, Dresden-N., Bischofsweg.**
Einspanner
 wird gesucht. B. Offerten unter **U. F. 3217** an die Exp. d. Bl.

Fuchs-Stute, sehr edel, kräftig, 4jähr., 170 h., mit Stammbaum, passend zur Zucht und als Reispferd, preiswert zu verkaufen **Wanitzsche Straße 55, Friedepension.**

6j. schöner hellbr. Wallach, unter zwei die Wahl, wegg. Einberufung zu verkaufen. Zu erf. **Chemnitzer Straße 37.**

Edler, echter Voger, Tobermann, 1. wachl., d. Schäferhund, a St. 25 ¢, verlässt. Götlicher Str. 42, 1.

Kriegs-Hunde, beste Wagh- u. Begleit-, bill. zu verk. **Paul Haase, Zöbriker-Billich.**

1 gebr. Handwagen, vier., bis 25 Ztr. tragf., in best. Zustande, billig zu verkaufen **Antonstraße 23, 1.**

Gemüsepflanzen, Nicotianen, in großen Mengen, liefert **Tredner Gartenbau, Coswig.**

Keimfreie, feste Speisekartoffeln
 a Heintze 6 Markt frei Haus, **Falkenstr. 7. Tel. 22 174.**

Kochkisten
 Töpfe, u. Anfertigung v. Kochkisten, alle Größen, fertige Kochkisten, höchst solid, bei **Gebr. Göhler, Grunzer Straße 16.**

Matjesheringe
 Stück **15 ¢**

Residenz-Kaufhaus
 G.m.b.H.

Blumenkohl
 grosse Köpfe Stück **40 ¢**

Neue Kartoffeln 2 Pfund 30 ¢

Kalbsblatt Pfund 1,10	Kalbsbrust Pfund 1,15	Kalbskeule Pfund 1,25	Gewiegtes Pfund 1,30
Kalbskamm Pfund 1,10	Kalbsniere Pfund 1,20	Kalbskarree Pfund 1,25	Hammelkeule Pfd. 1,50

Im Erfrischungsraum
 unser bekannt vorzügl. **Kaffee Tasse 15 ¢, Port. 25 ¢**

Apfelsaft Glas 10 ¢	Eis Vanille u. Frucht Portion 20 ¢
Erdbeerbowle Glas 25 ¢	Versch. Obsttorten Stück 20 ¢

91c. 179

Freiburger Nachrichten
 Mittwoch, 30. Juni 1915
 Seite 7

Verhörungen unzugänglich. Er holte nicht den Stoch, wenn ein Nüsse ihn wegworf und Flug ausforderie, das zu tun, er sprang an den neuen Herren nicht in die Höhe, wie er es schmeichelnd mit den alten Herren getan hatte.

Der Biertrinken in der Hansehauptstadt. Aus München schreibt man der "Völkzeit": Schon längst haben unvöllige Dichterlinge die entsetzliche Zukunft Münchener Weidewisse geahnt: München ohne Bier... Schrecklicher Gedanke! Aber dieser Gedanke ist grausame Wahrheit geworden.

Ein wohlverdienter Herkul ist, wie aus Lübeck berichtet wird, einer dort durstkränkeren Dame bereitet worden. Sie hatte noch 1000 Mk. in Gold in Besitz, und damit ihr dieser Schatz während ihrer Abwesenheit vom Detektivbüro nicht abhandeln konnte, nahm sie ihn mit auf Reisen und bewohnte ihn in ihrer Handtasche.

Der plötzliche Tod auf dem Schlachtfeld schmerzhaft? Für alle, die in dieser kriegsgeschweren Zeit den Verlust eines Angehörigen auf dem Schlachtfeld zu beklagen haben, wird es tröstlich sein, zu hören, bemerkt die "Neue W. G.", wie Hermann Rothmeyer sich den plötzlichen Tod im Kampfgewühl vorstellte.

Freundschaft aus alter Zeit teilt in der "N. W. G." Dr. Johannes Kleinpauf mit. Wir entnehmen daraus folgende Meldungen:

Wie man vor 200 Jahren über Stiebesgaden dachte. Eine Nachricht aus Marienwerder vom 2. September 1708 an den Dienstaglichen Mercurius (Berlin) besagt: Vorige Woche ist großer Lärm in Thorn gewesen, weil der Commandant von den Bürgern verlangte, den Soldaten Denden zu geben, und als sie solches geweigert, den Soldaten die Freiheit gegeben, sich solche selbst zu nehmen, worauf ein großer Aufruhr und ein solches Kammerieren der Weiber geworden, das man es im schwedischen Lager hat hören können.

Die Postkarte am Stammtisch. Den "Wöchentlichen Relationen" (Halle, 1724, Nr. 48) wird aus Italien gemeldet: Der Gouverneur von Rom hat alle Coffee-Häuser in der Stadt zu schließen lassen und ihnen bei schwerer Strafe anbefohlen, darauf zu sehen, daß ins Rüh-



Obige Abbildung zeigt die photographische Wiedergabe eines Wehgemandes, das sich im Tornister des kanadischen Korporals G. Frauce von der 5. Kompagnie III. Bataillons I. Brigade vorgefunden hat.

In dem Tornister wurde ein Brief der Schwester des Korporals ermittelt, in dem die Nachschrift lautet: „Ach auch Dir für das versprochene Paket danken; ich bin sicher, daß Fred bei seiner Heimkehr Deine Freundschaft hoch einschätzen wird, ich erwarte ihn am nächsten Montag.“

Die dem auch sei: und genügt es, festzustellen, daß englische Truppen in den von ihnen besetzten Landesteilen ihrer Verbündeten vor Raub oder Diebstahl nicht zurückschrecken, wobei es als besonders charakteristisch gelten darf, daß sich der „fromme“ Engländer ein Preisfergentwand als Andenken heimnimmt.

Neues Heu von der Wiese weg und Laubheu taugt! Kgl. Proviantamt Dresden.

Ruhholzversteigerung. 7. Juli 1915 vorm. 12 Uhr, Dresden-Restl., Hotel Stadt Meß, 568 Hekt. Stämme bis 15 cm, 576 dergl. 16/19 cm, 456 dergl. 20/31 cm, 60 h. Nische 12/27 cm, 4324 ft. dergl., 811 cm, 1547 dergl. 12/15 cm, 643 dergl. 16/22 cm, 180 dergl. 22/41 cm, Schläge Abt. 7, 29, 118, 119, Einzelhölzer Abt. 1, 8, 15, 27, 31, 33, 34, 40/42. Kgl. Forstrevierverwaltung Schwebnitz, 30. Juni 1915. Kgl. Forstrentamt Dresden.

Bad Albertshof. Sedanstraße 7. Tel. 20672. Werderstraße 16. Schönstes Schwimmbad der Residenz. - Russisch-römisches Bad. - Sämtliche Kur- u. Wassenanlagen. - Abweitung für Wasser, Licht- und Elektrotherapie. Montags u. Donnerstags bis abends 9 Uhr Familienbad. Den ganzen Tag geöffnet! Schwimmkurse für Damen und Herren.

Voranzeige! Hierdurch bringe ich zur Kenntnis, daß ich die Niederlage der Konstruktionsfabrik L. Fassbender, Berlin, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und anderer Fürstlichkeiten, in Dresden übernommen habe. Eröffnung den 1. Juli 1915. Lucia Hedelholer, Dresden-N., Kroner Straße 29. Telefon 23906.

Die Sparkasse zu Leuben bei Dresden verzinst Einlagen mit 3 1/2 % bei täglicher Zinsberechnung. Während der Kriegszeit geöffnet von 9-1 Uhr. Geteilte Bahnverbindung Dresden-Laubegast-Leuben.

flac niemand mehr in den Coffee-Häusern von denen Affären einiger Puffianzen, auf was Art es auch geschieden möchte, discourieren dürfte.

Zeppelin-Kugeln vor 200 Jahren. Die "Völkzeit" Jahrgang 1728, Nr. 120, brachte folgende erschreckliche Korrespondenz aus Lemberg: Von Kamieniec wird geschrieben, daß daselbst am 18. September ein großer feuriger Drahe in der Luft über eine Viertel Stunde herumgeflogen und ungemein harte Feuerflammen, insgleichen viel bares Geld (?) von sich geworfen und zu 2 malen einen solchen Kugell gegeben, als wenn die größten Canonen gelöst würden.

Flugmaschinen von Anno 1772. Ein in der Mechanik sehr geübter Mann hat nach vieljähriger Mühe ein fliegendes Fuhrwerk erfunden, womit man sich geschwind in die Höhe erheben und in der Luft ohne eine Gefahr nach Gefallen rechts oder links oder gerade weg fliegen und, ohne müde zu werden, einen Weg von mehr als 100 französischen Meilen zurücklegen kann.

Getreue Nachbarn. Im Jahre Christi 1576 ward zu Strahburg ein künftiges Büchsenfischen gehalten, das einen ganzen Monat währte. Man übte sich beides mit dem Stahl und auch mit den Bächen. Die Gaben waren in beiden Schieken gleich: die höchste 100, die andere 90, die dritte 80 Taler und so fort. Dazu wurden sonderliche Schaupennige gemünzt, die auf der einen Seite zwei gekrenzte Bächen, auf der andern der Stadt Wappen mit zwei Löwen zeigten.

Tabak und Prügel. Der alte Dessauer ging einmal an einem Blutungen wachstenden Soldaten vorüber, dem das Mundstück einer Tabakpfeife aus der Tasche rante. „Warum raucht Er nicht?“ fragte der Dessauer. „Ich rauche wohl“, war die Antwort, „aber unser Herr Hauptmann hat es verboten.“

„Es war einmal...“ Eine Anzahl neuer Kriegsmärchen veröffentlicht ein amerikanisches Blatt; wir lesen da: Es war einmal ein englischer Millonär, Sohn, und der trat als Freiwilliger in Kitchners Heer ein. „Es war einmal ein französischer Generalissimus, der die Offensive ergriff und dann wirklich siegte.“

Der Soldat im Witz. Der neuesten Nummer der schon oft erwähnten „Witz-Kriegsblätter“ entnehmen wir folgende ergötzliche Reimereien:

Allen nach, die feldgrau gehen, Deut' die Photographen späh'n. Eh' man noch geachtet es hatte, Knips - schon ist man auf der Platte. Musketier und Grenadier, Panonier und Pionier, Der Husar, die Kürassiere, Die Dragoner, Fählere, Freuben, Bayern, Sachsen, Schwaben, Die am Rhein die Heimat haben, Tambour und Trompetenbläser, Die Rekruten von der West, Unteroffizier, Sergeant, Kriegsgerichtsrat, Intendant, Generemker, Fahnenjunker, Jungfeldwebel, Pflieger, Junker, Krankenräger, Mediziner, Und sogar der Feldrabbiner, Christen, Juden und Baptisten, Vandwehrlente, Reservisten, Train- und Jäger-Bataillon, Schipper, Fortifikation, Fahnenstiehl, Veterinär, Der Kriegszeitungs-Redakteur, Rabl-, Ball-, Bach- und Wassenmeister, Landhurmlente von der Deiter, Vom Proviantamt der Inspektor, Kriegsministerialdirektor - - Opfer der Photographie Werden sie, gleich wo, wann, wie.

Wie er lacht und wie er weint, Wie die Sonne ihn beschneit, Fortsetzung siehe nächste Seite.

Wie der Regen ihn durchweicht,
 Wie die Feldpost ihn erreicht,
 Wie in alle er Posten geht,
 Wie er lachend und wie er trinkt,
 Wie er mit den Klagen winkt,
 Wie den Kaiser er begrüßt,
 Wie er auf ein Flugzeug sieht,
 Wie er schaufelt, schippt und gräbt,
 Wie er die Gefechte hebt,
 Wie er in den Lauf sie setzt,
 Wie er sich mit Mädchen neckt,
 Wie er Liebesgaben kriegt,
 Wie er auf der Taube fliegt,
 Wie er kratzt, lacht und badt,
 Wie er den Tornister packt,
 Wie er wäscht und sich rasiert,
 Wie er schwitzt und wie er friert,
 Wie er Schach spielt oder Stat,
 Wie er sitzt auf Roh und Rad,
 Wie er schläft und wie er wacht,
 Was er auch nur immer macht,
 Was er treibt in Feindesland,
 Auf die Platte wird gezeichnet,
 Nachts wird noch abgebildet,
 Wie er auf dem Derrchen sitzt.

Stargardt.

Sportnachrichten.

Ventnant v. Gerber (18. Mannen), der bekannte Degenreiter, wird sich jetzt in Berlin als Flieger ausbilden lassen. Ventnant v. Gerber stand seit Beginn des Krieges an der Westfront und verdiente sich bald durch hervorragende Erkundungstriebe das Eiserne Kreuz. Während er aus allen Gefechten unverletzt hervorging, hatte er das Pech, auf der Rennbahn in Lille, als er einen Vollwinger über Sprünge ritt, so unglücklich zu stürzen, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Erstrecklicherweise ist er jetzt bald wieder hergestellt.

Bücher-Neuheiten.

× **Italienisch für Offiziere und Mannschaften.** Gespräche, Wörterammlung und Grammatik zum Selbstunterricht. Mit alphabetisch angeordnetem Phonetischsprachführer. (Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart.) Nur die wichtigsten Soldaten werden mit italienischen Sprachkenntnissen auf den südlichen Kriegsschauplatz geleitet; für sie ist ein solcher leichtfaßlicher Sprachführer von größtem Nutzen.

× **Unsere Unterseeboote.** Geschichtliche Entwicklung und Wirkung dieser modernen Waffe von Professor Dr. Franz Schulze, Direktor der Navigationsschule in Lübeck. Mit Karten, Skizzen und 28 Abbildungen. Das Buch zerfällt in folgende Abschnitte: „Rund um England“, „Von der Mine zum Unterseeboot“, „Entwicklung der Unterseeboote“, „Die neue deutsche Flotte“, „Verluste der englischen Flotte“.

× **Die Kriegsschiffe von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Rußland, England und der Türkei.** Mit Angabe der Besatzungsziffern, Wasserverdrängung, Armierung usw., sowie der Schiffspertinenz der gegnerischen Flotten seit Beginn des Krieges. Verlag der Schlesisch-Polnischen Verlagsanstalt, Kiel. Diese tabellarische Zusammenstellung verdient ihren Liebhaber wegen einer besonderen Empfehlung.

× **2. Heft der Kriegsklänge 1914/15.** Ausgewählt von Johann Albrecht Herzog zu Mecklenburg. (Verlag R. V. Koehler in Leipzig. Taschenbuch 11.) Verhältnismäßig reich ist diese zweite Auswahl dem ersten Heft gefolgt, und mit diesem gemeinam hat sie nicht nur die gewinnende Ausstattung, sondern auch den vorzüglich ausgewählten Inhalt. Die Sammlung soll nicht rein literarisch wirken, sondern die Eindrücke widerlegen, wie all die verschiedenen Kriegsergebnisse, große und kleine, von dem ganzen deutschen Volke aufgenommen worden sind. Von den Kriegsklängen 1914/15 erscheint eine Feldpostausgabe (Preis 40 Pf.), sowie eine hübsch ausgestattete Buchausgabe (Preis 1,20 M.); ferner wurde eine vom Herausgeber, dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der als Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft seinen Kreisen bekannt ist, eigenhändig mit seinem Namenstempel versehen Liebhaber-Ausgabe auf Vorkosten (Preis 15 M.) ausgeben. Die dem Herzog ausstehenden Einnahmen werden für Kriegswohlfahrtszwecke verwendet.

× **„Schwehern der Schicksalskünde.“** (Die Prophezen des Weltkrieges.) Hinzugefügt haben sich schon in den letzten zehn Jahren an politischen Himmel Europas zusammengeballt. Nicht nur während der Marokko-Krise hatte sich die elektrische Spannung gelagert und die Atmosphäre mit einer bedrohlichen Schwüle erfüllt. Wie sich das Gemitter entladen würde, hat am treffendsten Oberstleutnant Frobenius in „Tod des Deutschen Reiches Schicksalskünde“ vorausabgebildet. Im März 1914 hatte er den jetzt todben Weltkrieg vorausgesagt. Fast alles erfüllte sich, wie er prophezeite. Schon vor ihm aber behandelten viele Schriftsteller der verschiedensten Völker das gleiche Thema: „Krieg in Sicht“. Frobenius läßt nun in dem von ihm bei Carl Curtius, Berlin, erschienenen Werke „Schwehern der Schicksalskünde“ die Deutschen, Engländer, Amerikaner, Franzosen, Italiener u. a., wie sie sich entsprechend der Lage Europas, ihren Wünschen und Hoffnungen und als Ausfluß ihrer psychologischen Eigenart den Zusammenstoß der Weltmächte vorstellen. Neue Vorzeichen. So verschieden in Form und Inhalt alle diese Veröffentlichungen sind, die unter dem Druck einer schweren Atmosphäre vor dem Kriege entstanden, so stimmen sie doch fast alle darin überein, daß England im Kriege an der Seite Frankreichs und Rußlands gegen die Zentralmächte stehen würde. Bei vielen war England der Hauptfeind. Die Neutralität Belgiens findet bei den meisten wenig Beachtung.

× **Das Climaxen der Gartenbeeren.** Unter diesem Titel erschien von Professor Dr. Udo Dammmer, Berlin-Neukölln, im Verlag der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. B. O. Berlin W 8, Behrenstraße 11, Heft 3 der Flugblätter zur Volks-erziehung. Diese Schrift, sowie die in einigen Tagen erscheinende weitere über Sammeln, Aufbewahren und Konservieren von Obst und Wildfrüchten wird an Felder-, Frauenvereine und sonstige gemeinnützige Vereine in beliebiger Menge kostenlos versandt.

Bilz Das Licht-Luft-Bad ist eins der besten Heilmittel bei fast allen Krankheiten. :: ::
Luft-Bad

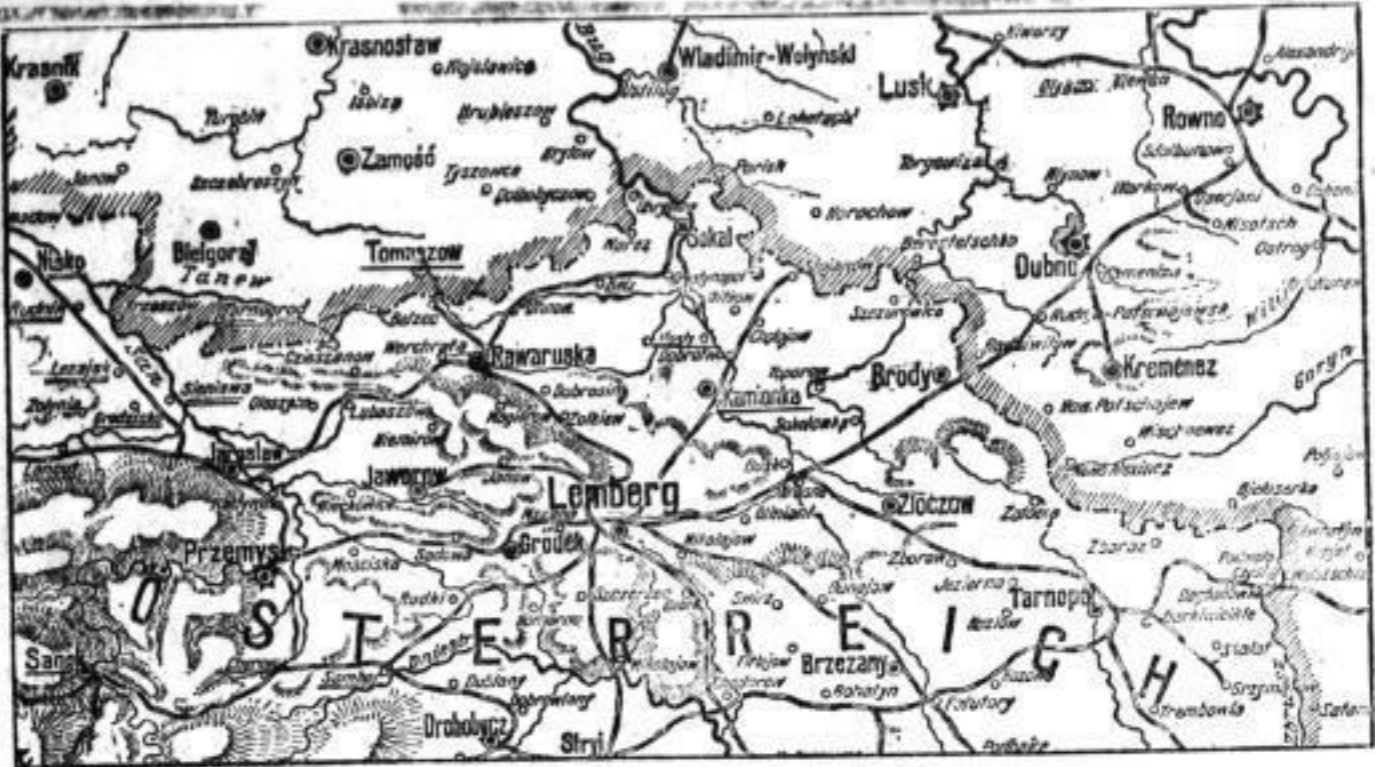
Kurort Weißer Hirsch.

Das öffentliche Luftbad im Waldpark, die öffentliche Lesehalle, sowie die Trinkkurhalle (Bücherei, Milch-Spezialitäten und Mineralwässer) im Kurpark sind täglich geöffnet.

Auto-Droschken-Anruf Tag u. Nacht für 1-5 Personen Hauptkutschstelle: Pinnacher Platz **15260**
 Dresdner Automobil-Droschken und Luxuswagen-Gesellschaft. Allstes und größtes Unternehmen dieser Art in Dresden.

Schlacken

werden abgegeben. Für eine zweifelhändige Dohre werden 1 Mf. 50 Pf. bezahlt. Städtische Elektrizitätswerke, Wettinerplatz 7.



Zu den Kämpfen in Nordost-Galizien.

Ausverkauf wegen Konkurs

Dresden, Prager Strasse 29.

Die zum Konkurse des Juweliers C. W. Goering gehörigen Vorräte an Steinschmucksachen in Gold und Silber in reicher Auswahl gelangen — zur Hälfte des früheren Preises — zum Ausverkauf. Friedrich Schlechte, Konkursverwalter.

Billige Hutwoche
H. Hensel

Strohhut- u. Filzhutfabrik
 51 Zinzendorfstr. 51
 25 Prager Str. 25

Versicherungen mit Einschluß der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

Ohne Extraprämie beim Eintritt

Dedung der Kriegsschadenbeiträge aus späteren Dividenden
 Sofortige Auszahlung der ganzen Versicherungssumme
 Landstürmpflichtige, die nicht eingestellt werden, brauchen Kriegsschadenbeiträge nicht zu entrichten

DAUNER SPRUDEL Hervorragend an Güte, weil Gehaltreich an mineralischen Salzen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle.

Gesundheits- und Tafelwasser.

12 1/2-Liter-Flaschen mit Schraubverschluss M. 5,50, 1/2-Liter-Flaschen M. 3,50, 25 1/2-Liter-Flaschen mit Schraubverschluss M. 11,—, 1/2-Liter-Flaschen M. 7,20.
 Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.
 Hauptniederlage: H. Fiebus Ww., Dresden-A., Johannesstr. 23. Fernspr. 13216 u. 13232.

Kräuter-Rochs Waidholderbalsam



Bei Ungeheuerlichkeit, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Nervenreizung, Verdauungsstörungen, bei inneren Reizungen, diesen reinen Waidholderbalsam, der sich infolge seiner seltigen Konfektion besonders gut einnimmt. Da die nervöse Unruhe, die die Genußlust auf das Neutere, auf die Schönheit der Welt und schlaflose Nächte, Unruhe, Dünnwerden des Haars, schlechte Haltung usw. meistens direkte Folgen nervöser Beschwerden, unreinen Blutes, unregelmäßiger Verdauung sind, so ergibt sich die Notwendigkeit einer von Zeit zu Zeit zu wiederholenden Blutreinigung mit dem Kräuter-Rochs Waidholderbalsam (Flaschen zu 50 A., 2,50 und 5 A.). Nebenbei teilt man Kräuter-Rochs imprägnierten Griefe (Waf. 50 A. u. 1,50 A.). Eine solche nur wirkt erprobungsgemäß unbedingt verjüngend auf den inneren und äußeren Körper!

Kräuter-Rochs, Dresden, Wallstraße 25, Eingang Breite Straße. Prompter Versand nach auswärts. Von 5 A. ab Frankofendung.

Lungenleiden

alle mit wie Aussehen, ruckelhaft, Schattungen zu erzielen, wie vorliegend, Witterungen von Kisten, Spottieren u. Verändern einwandfrei zu werden, unter **Rotolin-Pillen** in jahrelanger Praxis vorzügliche Erfolge. Husten, Verschleimung, Auswurf, Schilddrüse, Stiche im Rücken u. Brustschmerzen bieten auf: Spittell und Körpergewicht haben sich reich. — Erhältlich zu M. 2.— p. Schachtel in allen Apotheken. Wo nicht vorräthig, soll nach direkt von uns durch unsere Versandpoststelle Hensch & Co., Berlin SW 6, Bealstraße 25, bestellt werden. Ständige Niederl. in Dresden: Böwen, Kronen, Maxien, Rohren, Reichs, Rosen- und Saxonía-Apothete.

Als Liebesgabe für Lazer, sind einige Tausend Ansicht-Postkarten von Dresden

billig abzugeben. (1000 St. 1,75, 500 St. 1,50) Zwickauerstraße 2, 1.

Die 179 "Festener Nachrichten" Seite 13

Großer Wäsche Verkauf

Ein Rundgang und eine genaue Besichtigung unseres Wäschelagers ist gerade jetzt außerordentlich zu empfehlen. Schon die Schmückung unserer Auslagen „Seestraße-Zahngasse“ und der nach der Kreuzkirche zu gelegenen Schaufenster zeigt Ihnen einen ganz kleinen Teil der köstlichen Leibwäsche, welche jetzt in den inneren Räumlichkeiten gezeigt wird. Das heutige Wäsche-Angebot umfaßt alle erdenklichen Arten einfach praktischer, aber auch hochfeiner Damen-Leibwäsche. Ganz besonders möchten wir die duftig leichte, im Tragen wunderbar angenehme Batist-Damenwäsche hervorheben, die wir soeben erhalten haben — zarte Wäschestücke, welche gerade jetzt in der warmen Jahreszeit fast unentbehrlich sind. Zum Verkauf gelangen bei äußerst vorteilhaften Preisen einzelne Stücke und auch ganze Garnituren in verschiedensten Abstufungen

Hemden Beinkleider Nachtjacken

Taghemden aus kräftigem soliden Wäschestoff, mit Bogen, verschiedene Formen . . . M	1 ⁴⁵	Kniebeinkleider kräftiger Stoff, mit breiter Stickerel-Falbel Preis M	1 ⁵⁵	Nachtjacken mit Umlegekragen, solider Stoff und Darmerbogen M	1 ⁷⁵
Taghemden aus solidem Wäschestoff, mit handgestickter Passe, verschiedene Muster . . . M	2 ¹⁰	Kniebeinkleider vorzüglicher Stoff, mit gutem Stickerel-Ansatz M	2 ²⁵	Nachtjacken halsfrei oder Umlegekragen, vorzüglicher Stoff und mit Stickerel reich verziert M	2 ⁴⁰
Taghemden Reformschlitt, vorzüglicher Stoff, mit Stickerel-Einsatz u. -Ansatz, reich verziert	2 ⁷⁵	Kniebeinkleider 1a Stoff, mit schönem Stickerel-Ansatz in Glanzgarn bestickt M	2 ⁷⁵	Nachtjacken spitzer Ausschnitt, solider Stoff, mit gutem Stickerel-Ansatz M	2 ⁸⁰
Taghemden Reformschlitt, mittelfädiger Stoff, mit schöner guter Stickerel reich ausgestattet	3 ¹⁰	Rockbeinkleider feiner Batist, weite Form und mit zarter Mullstickerel verziert M	3 ⁹⁰	Nachtjacken halsfrei, 1a Stoff, Einsatz und Ansatz in schöner Stickerel M	3 ²⁰

Garnituren Garnituren Nachthemden

Hemd/Beinkleid guter Stoff, mit Stickerel-Einsatz und -Ansatz, reich verziert M	5 ⁴⁰	Hemd/Beinkleid feiner Batist, mit Spitzen-Einsatz, -Ansatz und Banddurchzug M	5 ⁹⁰	Nachthemden halsfrei, solider Stoff und mit Stickerel-Einsatz M	3 ⁵⁰
Hemd/Beinkleid feiner Wäschestoff mit Stickerel-Einsatz und zarter Spitze verziert M	6 ⁵⁰	Hemd/Beinkleid weicher Batist, mit zartem Mull-Einsatz und Spitzen verziert M	7 ⁵⁰	Nachthemden guter Stoff, mit Umlegekragen, Säumdhen und Stickerel-Ansatz M	4 ²⁵
Hemd/Beinkleid weicher Stoff, m. schönem Stickerel-Einsatz, -Ansatz u. Banddurchzug, reich ausgestatt.	8 ⁰⁰	Hemd/Beinkleid feiner Batist, mit Spitzen und zartem Einsatz, in reizender Ausführung . . M	9 ⁵⁰	Nachthemden halsfrei, mittelfädiges Wäschestuch, Vorder- teil gestickt M	5 ⁵⁰
Hemd/Beinkleid 1a. Wäschestoff, mit reicher Stickerel, in reizender Ausführung M	12 ⁰⁰	Hemd/Beinkleid reizende Neuheit, mit zart gesticktem Einsatz und farbigem Seum . . M	11 ⁷⁵	Nachthemden feiner Batist, mit Spitze und Banddurchzug verziert M	6 ⁷⁵

Untertaillen Morgenjacken Unterröcke

Untertaillen Rücken- oder Vorderschluß, guter Stoff und mit Stickerel verziert M	1 ²⁵	Morgenjacken weiß, viereckiger Ausschnitt und mit Stickerel-Einsatz reich verziert . . . M	4 ⁷⁵	Unterröcke weiß, mittelfädiger Stoff, mit schöner Stickerel-Falbel M	3 ⁴⁰
Untertaillen Vorderschluß, feinfädig, Stoff, mit Spitzen-Einsatz, -Ansatz u. Banddurchzug verziert	1 ⁹⁵	Morgenjacken weiß, in getupftem Batist, mit schöner Stickerel in reizender Verarbeitung . . M	9 ⁵⁰	Unterröcke weiß, mit sehr breitem Einsatz und Ansatz in reizender Stickerel M	4 ⁵⁰
Untertaillen reizende Neuheit, Vorderschluß, ganze Taille durchgehend, aus Stickerelstoff M	2 ²⁵	Prinzröcke gut sitzend, mit hoher Stickerel-Falbel, in verschiedenen Ausführungen . . . M	5 ²⁵	Unterröcke weiß, teils Batist-Stickerel mit Banddurchzug, teils zarte Mullstickerel M	6 ²⁰
Untertaillen Vorderschluß, feiner Batist, mit Spitzen-Einsatz und -Ansatz in feiner Ausführung	3 ²⁵	Prinzröcke tadelloser Sitz, mit guter und schöner Stickerel reich ausgestattet M	7 ⁰⁰	Unterröcke weiß, reizende Neuheit, in Glockenform, mit zarten Stickerelen . . M	10 ⁵⁰

Beachten Sie bitte unsere sehenswerten Auslagen „Seestraße-Zahngasse“

RENNER

Dresden

Altmarkt



Wittwoch, am 30. Juni 1915.

Bezwungene Gewalten. Roman von Erich Ebenstein. (2 Fortsetzung.)

Theresienstädter Offiziere auf einem Ausflug zum Besuch ihres Kommandeurs in Teplitz eingetroffen waren, da hatte der Oberst v. Sora gesagt: „Wenn ich erst Offizier wie Sie bin — denn mein Bein macht ja doch trotz Teplitz nicht lange mehr mit —, dann freue ich mich, alle die Herren Kameraden einmal bei mir zu Gast zu sehen!“

Deute war das Wort eingelöst worden; heute hatte die prächtige Glasterranda der Soraschen Sommerbewohnung — im Winter wohnt man in Dresden, wo die beiden Söhne noch die Kadettenanstalt besuchen — die Theresienstädter bei einem trefflichen Mahlmahl versammelt gesehen. In Aussicht hatten sie am frühen Morgen den Sonderdampfer bestiegen, um pünktlich gegen Mittag in Schandau einzutreffen.

Eben glitt der Kaiser Franz Joseph' Bedächtnis an die Bandungsbrücke. Ein heraldisches Wächternehmen und Händeschütteln begann. Jeder der Offiziere schlug vor dem Gastauftritt die Dackel zusammen und sagte seinen Dank, der ehrlich gemeint war. Denn einen anständigeren Gebrauch von seinem Reichtum hätte der famose sächsische Oberst gar nicht machen können, als er es in diesen fünf Stunden da oben in „Hochstein“ getan hatte.

„Nun trat auch der junge Leutnant v. Benzen, der vor einem halben Jahre beim Regiment seines Vaters eingetreten war, heran.“

„Auf Wiedersehen, mein lieber Benzen — aber ich bitte Sie, Dank, was für? Es war mir eine Ehre und“ — mit einem Blick auf das junge, dunkelwellige, gefleischte Mädchen an seiner Seite — „meiner Nuth eine große Freude, einmal so viele liebe Gäste zu sehen.“

„Die Stunden in Ihrem Hause werden mir unvergeßlich bleiben, Herr Oberst!“

„Na, na, nicht zu viel verschwören! Ein junger Leutnant hat noch so viel zu erleben, daß er manches vermissen muß. Sonst hat sein Kopf...“

„Gekannt Herr Oberst, aber es waren die schönsten Stunden meines Lebens!“

Das sagte der Offizier mit einem solchen Feuer, daß es keine Phrase war. Dabei waren seine hellblauen Augen so fest auf die junge Dame neben dem Oberst gerichtet, daß der plötzlich den tieferen Sinn der Worte verstand.

„Nun muß aber geschieden sein, mein lieber, junger Kamerad. Sonst kommen die Ober ohne ihren tüchtigsten Offizier nach Hause!“

„Eine gehoriamste Bitte noch, Herr Oberst! Ihre Herren Söhne haben mich gebeten, ein gutes Wort einzulegen: Sie möchten gestatten, daß sie uns zu Schiff bis Teplitz begleiten — es ist eine so wundervolle Fahrt —, sie erreichen dann noch den Schnellzug zur Rückfahrt nach Dresden.“

„Na meinetwegen, Junge! Aber daß Ihr mir rechtzählig in der Kadettenanstalt seid!“

Die beiden Jungen strahlten. Da sah sich auch Nuth ein Vera, und mit der ganzen Anmut ihrer achtzehn Jahre wandte sie sich an den Vater:

„Vater, wie wär's, wenn Du mich nun auch mitfahren ließeßt? Der Schnellzug hält in Schandau. Um acht schon kann ich zurück sein.“

„Da haben Sie ja was Schönes angedacht, lieber Herr v. Benzen. Nun wollen Sie mich alle verlassen. Also gut! Wenn Euch die Herren mitnehmen wollen! Und Euch Jungens übertrau' ich feierlich das Amt einer Gardedame. Daß Ihr genug Geld? Schön! Ich schick' Dir den Franz an die Bahn, Nuth!“

Der Oberst v. Sora hatte in seinem Leben schon manchen festen Händedruck empfangen, aber so was von feuriger Kraft, wie ihm jetzt der junge Benzen die Finger umschloß, war ihm selten vorkommen.

Fünf Minuten danach schritt die Strome des Kaiser Franz Joseph', die Schaufelräder peitschten den Wind, stromauf glitt das schmutze Schiff. Die bunten Uniformen hängen an der Reling, daswischen ein weißer Tapis, das war Nuth. Die Herren grüßten, die Kapelle spielte das übliche „Ruh' l' denn, muß' l' denn zum Städtele hinaus!“, und der Oberst am Kai schwenkte seinen Panama. Bis ihn sogar sein Arm an Teplitz erinnerte...

Herrlich war die Fahrt. Nuth v. Sora hatte sie doch nun schon so oft unternommen, aber so schön war sie noch nie gewesen. Sie sah sich anfangs im Mittelpunkt der ganzen „Anfänger zur See“, wie der Oberst v. Benzen heute sein Offizierskorps genannt hatte. Später aber, als der Dampfer das tief am Fuß des Großen Winterberges eingebettete Dörfchen Schmilla passierte, war sie nur noch für einen da — und das empfand sie als noch reizvoller; die anderen Herren hatten sich unter der Zeltpolice am Deck zur Zigarette und zum Speisewagen zusammengefunden, oder sie saßen auf dem Oberdeck mit den beiden Kadetten v. Sora, deren Uniformen mit den weißen Ärmeln auf den roten Aufschlägen eigenartig mit dem Bunt der österreichischen Uniformen kontrastierte. (Schluß folgt.)

„Ja, er ist tot, der arme, alte, menschenfeindliche Mann! Aber seines natürlichen Todes gestorben. Sein Kammerdiener fand ihn, als er endlich gegen halb elf in das Schlafzimmer einbrach, da der Graf gegen seine Gewohnheit nicht schlief — tot im Bett liegen. Man dachte erst an Herzschlag. Aber Ihre Gemahel, gnädige Frau, entdeckte dann am Arm eine winzige Stichwunde und stellte aus allen Erscheinungen fest, daß es sich um eine Vergiftung durch Pfeilgift handelte, das man dem Grafen durch einen Stich beigebracht und das den unmittelbaren Tod als Folge hatte.“

„Schrecklich! Aber wer...?“

„Man vermutete anfangs den Nachhaft eines entlassenen Forstbeamten, der schwere Drohungen gegen den Grafen ausgesprochen haben soll. Der Mann wurde gestern abend denn auch eingebraut. Doch soll, wie man mir heute früh auf Lokenege sagte, seine Schuld sehr zweifelhaft sein. Er konnte ein Mörder sein, und das geraubte Geld wurde nicht bei ihm gefunden.“

„Es handelt sich also um Raubmord?“

„Ja. Eine bedeutende Summe Bargeld wurde geraubt. Ich glaube, 20- oder 40000 Mark, die der Graf erst vor wenigen Tagen bezog, um sie anderweitig zu placieren.“

Frau Marianne sah den Sprecher immer unruhiger an.

„Aber wie bringen Sie denn dieses gräßliche Verbrechen mit dem Sekretär Greiner in Verbindung? Liegt irgendein Verdacht gegen ihn vor?“

„Offiziell nicht“, antwortete Spannberg erötend, „wenigstens bis jetzt noch nicht, und ich spreche meinen Verdacht auch nur zu Ihnen aus, gnädige Frau. Es geht mir wie Ihnen: Greiner hat mir nie gefallen. Er hat den Blick einer Schlange. Er nahm vor drei Tagen Urlaub auf eine Woche, angeblich, um zu seiner Mutter nach Szibungarn zu reisen. Aber mein Kammerdiener Stenzer behauptet, ihm noch vorgestern abend in der Dämmerung am Lokenege Kreuzhübel begegnet zu sein. Er trug, wie Stenzer sagt, einen Sportanzug und schlug sich eilig in die Büsche, als er Stenzer kommen sah. Dazu kommt die Verionensbeschreibung, die mir Frau von Krämer gab, und eine Aburung, die mir keine Ruhe läßt, er habe seine Hand auch bei Serenas Verschwinden im Spiel!“

„Es wäre gräßlich! Das arme Kind süß- und wahrhaftig! Ich auch abnungslös in den Händen eines Mörders! Oh, was tun wir nur — was tun wir, um sie aus seiner Gewalt zu befreien?“ rief Frau Marianne händeringend und brach in Tränen aus.

Spannberg suchte sie zu beruhigen.

„Echt müssen wir abwarten, ob mein Verdacht sich bewahrheitet. Ich war deshalb selbst heute in aller Morgenfrühe in Lokenege, wo es von Kriminalbeamten und Detektiven wimmelt, um die Leute ein wenig auszufragen. Es scheint, daß da und dort Greiners „Mikant“ doch schon einige Bedenken weckt und man in aller Stille seine Spur sucht. Stenzer habe ich angewiesen, aus seiner Begegnung kein Geheimnis zu machen. So wird die Behörde wohl sehr bald aus eigenem Antrieb seine Aussage verlangen...“

„Aber darüber vergeht Zeit! Jungwischen kann Serenas Spur ganz verloren gehen!“

„Nein, gnädige Frau. Unter den Leuten, mit denen ich in Lokenege sprach, war einer, dessen Intelligenz mir weit über dem Durchschnitt zu stehen scheint, und ich entschloß mich deshalb, ihn für unsere Sache zu gewinnen. Ich glaube dabei in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, wenn ich als Bedingung stellte, die Sache dürfe nicht an die große Glocke gehängt, sondern müsse wenigstens vorläufig ganz diskret behandelt werden. Dies wurde mir auch zugesichert. Inspektor Wenk — so heißt mein Mann — hat bereits Urlaub erbeten und seinen Vorgesetzten, soweit wie es notwendig war, ins Vertrauen gezogen. Der Urlaub

Salamander

„Braun“

für den Sommer

Niederlassung Dresden: Seestr. 3.



Offene Stellen.

Kräftiger Hilfsarbeiter (militärfrei) wird für **Nachtarbeit** angenommen
Dresdner Nachrichten.

Barbier-Gehilfe, tüchtig im Fach, z. B. Null gesucht
Fr. Rißwstein, Nadeben.

Ein Schmiedegehilfe sofort gesucht
Leipziger Str. 50.

Suche für baldigen Antritt einen flotten, zuverlässigen, längeren
Verkäufer.
Angebote mit Gehaltsanspr. und Bild erbeten.
Bruno Reichel,
Cuedlinburg,
Kolonialwaren, Delikatessen.

Der langjährige verdiente Inhaber unserer
Spezialdirektion Dresden,
Herr **Albert Langer,**
tritt auf seinen Wunsch in den Ruhestand, und ist dessen Posten
neu zu vergeben.

Erfahrene Fachleute, die auch über ausreichende Kenntnisse in der Transport-Versicherungsbranche verfügen müssen, werden um Bewerbung, welcher ausführlicher Lebenslauf beizufügen ist, gebeten. Es handelt sich um eine outbezahlte, äußerst entwicklungsfähige Stellung. Vertrauliche Behandlung der Bewerbung zugesichert.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

Suche für die Rittergutverwaltung **Proschwitz** bei Meichen für sofort eine energische
Leutebeaufsichtigung.
Werbung schriftlich an
Güterbezirks-Richter,
Baruth i. Sa.

Gesucht zum 15. Juli od. später
einer verheirateter
Brenner,
der mit allen landw. Arbeiten vertraut ist.
R. Höhn,
Rittergut **Burkersdorf**
bei Neustadt i. Sa.

Wegen Einberufung des Ritters
für sofort ein solider, fleißiger
Kutscher
gesucht, der mit landwirtsch. Arbeiten vertraut ist. Halb-inoaliden werden berücksichtigt.
Rittergut Possendorf.

Aeltere tüchtige Dreher und einige Schmiede
werden noch eingestellt bei der
Sächsischen Gußstahlfabrik,
Döhlen bei Dresden.

Für die Kontrolle der ein- und ausgehenden Waren sucht
Großbrauerei
sofort einen zuverlässigen, bestempfohlenen
Beamten.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter **F. E. 057** an den „Invalidentausch“ erbeten.

Gesucht wird für ein größeres
Rittergut, in d. sächs. Baujahr ein
junger Mann
aus best. Familie, der die Leute bei Handarbeiten zu beaufsichtigen und die Hofverwaltergeschäfte zu übernehmen hat. Landwirt nicht Bedingung. Gest. Offerten unter **C. 3210** an die Exp. d. Bl. erb.

Ober-Frei-Unter-Schweizer
sucht sofort u. 1. Juli
Anna Weissplog,
Stellen-Bermittlerin, Dresden,
Gr. Plauenische Str. 37. Tel. 28183.

Kaufm. Personal
wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Maschinenschreiber, Stenotypisten usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst
in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

